

# Beilage zu Nr. 45 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 17. April 1928

## Der glückliche Ozeanflug.

Nachdem Lindbergh und Chamberlin-Levine dem Atlantischen Ozean von West nach Ost bezwungen hatten, galt als das Ziel, des Schweifers der Edlen wert, die infolge der ungünstigeren Windverhältnisse weit schwerere Ueberquerung von Ost nach West. Von Kungesser und Gali bis zu Hinchliffe, Zachary und Elsie Malay hatten 29 Flieger bei diesen Versuchen ihr Leben lassen müssen, und dennoch hat der Hauptmann Köhl das schwierige Werk gewagt, hat es, assistiert von dem Major Fitzmaurice, dem Leiter des irischen Flugwesens, und dem Frhcn. von Hilmefeld, dem Besitzer der „Bremen“, vollbracht. Nicht ganz ohne Zwischenfall, ohne Unfall. Die kühnen Flieger waren, da Nebel und Gegenwinde ihre Fahrt verzögerten, infolge Benzinmangels gezwungen, auf Greenly Island niederzugehen, wobei Propeller und Fahrzeug beschädigt wurden.

New-York, 14. April. Die Marineradio Corporation gibt förmlich bekannt, daß das deutsche Transozeanflugzeug „Bremen“ auf der Insel Greenly Island in der St. Lawrence Bay an der Südküste von Labrador kurz nach 12 Uhr mittags (amerikanische Zeit, 8 Uhr abends mitteleuropäische Zeit) notgelandet sei. Das Flugzeug ist leicht beschädigt, die Flieger befinden sich wohl.

Quebec, 14. April. (W.B.) Nach einer durch den Regierungs-Telegraphendienst hierher übermittelten Meldung ist bei der Landung der „Bremen“ zuerst angenommen worden, daß die Beschädigung des Fluggeräts geringfügig ist, so daß die Flieger heute vormittag die Absicht äußerten, die notwendigen Reparaturen vorzunehmen und nach New-York weiterzuflegen. Während der Arbeit ergab sich aber, daß der Schaden größer ist, als ursprünglich angenommen wurde, und dementsprechend heißt es jetzt, daß die „Bremen“ erst nach einigen Tagen den Flug fortsetzen kann.

\* Reichsbehörden und 1. Mai. Das Reichslabmett hat beschlossen, den Dienst der Reichsbehörden und -betriebe am 1. Mai in der gleichen Weise wie in den Vorjahren nach folgenden Richtlinien zu regeln: In den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, das heißt in den Ländern Sachsen, Hamburg, Lübeck und Schaumburg-Lippe, ist auch in den Reichsbehörden und -betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienste oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienste nachzusuchen. Von der Anrechnung

an dem Erholungsurlaub oder der Lohnfortzahlung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der veräußerten Arbeitsleistung anderweit sichergestellt ist. Im übrigen bleibt es bei den in dem Vorjahre gehandhabten Bestimmungen.

\* Radspport. Das am 1. April vom Bezirk Wittenberg veranstaltete Rennen über 80 Km. gewannen die Fahrer W. Zierfuß und O. Meister mit 8 1/2 Minuten Vorsprung vor dem Dritten.

\* Berichtigung. Wie wir nach eingeholten Erkundigungen festgestellt haben, ist der Rennfahrer Becker vom hiesigen Argo irrtümlich in die Siegerliste aufgenommen, er hatte sich an dem Rennen Berlin-Weipzig nicht beteiligt.

Raditz, 16. April. Auf dem evangelischen Gemeindeabend, der morgen Dienstag abend im kleinen Saal des Herrn Nitzsche stattfinden soll, wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. Das Paul Gerhardt-Stift, das in der Person seines gegenwärtigen Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Radlach, sich einstellen wird, beansprucht als das für unseren Kreis in Betracht kommende Krankenhaus im hohen Maße unser Interesse. Das Katharinenstift, das mit dem Paul Gerhardt-Stift in Verbindung stehende Mutterhaus, unterhält in Brasilien eine Schwesterstation. Vor kurzem ist wieder eine Abordnung von Schwestern dorthin erfolgt. Herr Pfarrer Radlach war selbst früher einige Jahre in Brasilien und kann daher aus eigener Erfahrung berichten. Außerdem wird er über die Wittenberger Anstalten selber reden. Möchten daher recht viele zu diesem Abend sich einfinden.

Gutzsch. (Folgen der Autoraserei.) Von einem herben Geschick wurde der Lastwagenbesitzer Ackermann aus Pörsch betroffen, als er sich am Sonnabend nachmittag mit seinem Wagen auf der Heimfahrt vom Wittenberger Markt befand. Zwischen Pratau und Gutzsch wurde sein Wagen von einem Personenauto angefahren, das in schneller Fahrt überholen wollte. Durch die Wucht des Anfahrens wurde der Wagen zunächst so heftig nach rechts geschleudert, daß er an dem starken Baumstamm schwer beschädigt wurde, um dann auf die linke Straßenseite zu gelangen, wo er umstürzte. Auf dem Wagen befanden sich einige Marktbesucher aus Trebitz und Gutzsch, von denen 4 Personen so schwer verletzt wurden, daß teilweise an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Bitterfeld. (Todesfahrt mit dem Rade.) Auf der Landstraße zwischen Heidesloh und Tannepöls ereignete sich gestern ein schwerer Verkehrsunfall. Der Arbeiter Friedrich Albiez aus Quez befand sich auf seinem Fahrrad vom seinem Arbeitsort auf dem Heimweg. Als er versuchte, ein Pferdegeschirr zu überholen, kam in entgegengesetzter Richtung ein Personenauto, das an dem Geschirr vorbeivollte. Das Auto streifte den Radfahrer, der so unglücklich fiel, daß er sich das Genick

brach und tot liegen blieb. Der Insasse des Kraftwagens erlitt schwere Verletzungen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Holzweilig. (Ein Lastwagen in eine Kohlengrube gestürzt.) Gestern vormittag gegen 10 Uhr fuhr ein Lastauto einer Leipziger Eisefirma, das schwer mit Eisen beladen war, beim Ausweichen auf der Leipziger Straße so nahe an dem Straßenrand an der Grube Ludwig, daß es abrutschte und in die Grube hinabstürzte. Chauffeur und Beifahrer des Lastautos wurden hilflos aufgefunden. Aufschreiend haben sie schwere innere Verletzungen davongetragen. Der Lastkraftwagen selbst ist zertrümmert.

Magdeburg, 10. April. (Ueber Ostern im Warenhaus.) Berliner Geldschrankbrecher benutzten dem ersten Feiertag, um in einem Magdeburger Warenhause einen großen Schlag auszuführen. Wie bisher festgestellt worden ist, besuchten sie am Sonnabend abend das in der Otto-von-Snerich-Straße gelegene Warenhaus in der Maske von Kunden, gelangten auf dem Boden und ließen sich dort einschließen. Während des ersten Feiertages durchbrachen sie den Fußboden und kamen so in die darunterliegenden Räume. Dort schweißten sie einen großen Geldschrank auf und fanden darin 20 000 bis 21 000 Mark Bargeld. Durch einen Notausgang, den sie mit Nachschlüsseln öffneten, konnten sie unbeobachtet verschwinden. Ihr Einbruchswerkzeug, u. a. auch Handschuhe, die sie bei der „Arbeit“ benutzt hatten, ließen sie am Tatort zurück. Der Einbruch wurde Montag früh von einem Wächter entdeckt.

Erfurt. Der in Lemmighammer bei Lobenstein geborene Gärtner Alwin Päß, der bei Verdun gefangen genommen wurde und mit mehreren Kameraden einen Fluchtversuch unternahm, jedoch wieder ergriffen und zu acht Jahren Deportation nach Marokko verurteilt wurde, ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt. Er berichtete, daß sich noch über 2000 Krieger in französischer Gefangenschaft in Algier befinden. Von ihnen bringe keine Kunde in die Heimat, weil keine Post befördert würde. — Nach den bisherigen Auslassungen der zuständigen deutschen Behörden befinden sich dort keine Gefangenen mehr. Wer hat recht?

Weimar, 12. April. Ein schweres Unglück ereignete sich am Donnerstagnachmittag in den Deltakanalagen einer Erfurter Großhandelsfirma. Ein drei Meter tiefer Erdtanz, der vorher mit Gasöl gefüllt gewesen war, sollte gereinigt werden. Bei dieser Arbeit stürzte plötzlich der 26 Jahre alte Arbeiter Paul Fiedewisch bestimmungslos auf den Boden des Tanks. Sein um zwei Jahre älterer Bruder versuchte, ihn aus dem Tank herausanzuziehen, wurde aber ebenfalls durch die ausströmenden Gase ohnmächtig und stürzte in den Tank hinunter. Das gleiche Schicksal erlitt der 24 Jahre alte Arbeiter Arthur



Staebler, der trotz der ihm drohenden Gefahr Versuche machte, den beiden Brüdern Hilfe zu bringen. Die herbeigerufene Feuerwehr stellte bei dem drei Verunglückten sofort Wiederbelebungversuche an, die aber erfolglos blieben. Die Polizei sperrte die Tantenanlage ab.

Berlin. (Liebestragödie) Eine blutige Liebestragödie spielte sich im Hause Lantenerstraße 4 in Oberschöneeweide ab. Gegen 5 Uhr drang aus der Wohnung der 22jährigen Margarete Wilki lautes Schreien. Hausbewohner bewachten die Polizeiwache, deren Beamte in die Wohnung eindrangen. Hier fanden sie die Wilki zusammen mit ihrem Bräutigam, dem 20-jährigen E. H. Bloch, in einer großen Blutlache tot auf die die Ermittlungen ergaben, hatte das Mädchen das Verhältnis mit Bloch geliebt. In der vergangenen Nacht kam es dann zwischen dem beiden zu einer nochmaligen Aussprache, in deren Verlauf Bloch plözlich ein hochartig-s Messer zog und seinen

Geliebten einen Herzstich beibrachte. Dann brachte sich Bloch selbst tödliche Herzstiche bei. Die Leichen wurden nach der Friedhofshalle in Oberschöneeweide gebracht.

Miesau. (Unfall infolge Ueberholens eines Geschirrs.) Als ein hiesiger Geschirrführer mit einem schwerbeladenen Wagen nach Fichtenberg fuhr, wurde er von einer älteren Frau mit einem Kinderwagen auf der falschen Seite überholt, wodurch das Pferd aussetzte und dem Kinderwagen zertrümmerte. Das darin befindliche Kind wurde schwer verletzt, außerdem kamen Frau und Kind unter den Wagen zu liegen. Nur mit Mühe konnte der Geschirrführer das Pferd zum Stehen bringen und verhindern, daß Mutter und Kind überfahren wurden.

Berlin, 10. April. (Millionenverkehr zu Ostern.) Das schöne Osterwetter brachte der Reichshauptstadt an dem beiden Feiertagen einen Rekordverkehr. Die Stadt-, Ring- und Vorortbahn beförderte am Ostermontag 1 600 000, am Montag

2 200 000 Personen. Auch die Straßenbahn hatte einen sehr starken Ausflugsverkehr zu bewältigen, der am 1. Feiertag 2 Millionen und am Ostermontag 2,2 Millionen Fahrgäste betrug. Von Gründonnerstag an hat der Osterverkehr der Straßenbahn fast 11 Millionen Fahrgäste gebracht.

Sirchberg, 10. April. (4 Kinder verbrannt.) In Langhelwigsdorf, Kreis Vollenhain, ereignete sich am Abend des zweiten Feiertages ein furchtbares Unglück. Der verwitwete Landwirt Walthar war weggegangen und hatte seine vier Kinder im Alter von 5—10 Jahren allein in der abseits gelegenen Wirtschaft schlafend zurückgelassen. Vermutlich durch Brandstiftung brach in der Wirtschaft Feuer aus. Alle vier Kinder verbrannten. Ein Kind wurde zwar noch lebend geborgen, starb aber bald darauf in den Händen des Arztes. Das Haus und das Vieh sind verbrannt.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.



# Zum Schulanfang

empfehle ich

## sämtliche Schulbücher

für die hiesige und alle Schulen der Umgegend  
sowie für die gehobene Abteilung  
ferner alle sonstigen

### Schulbedarfs- und Zeichen-Artikel

wie

Schultornister .: Aktenmappen .: Frühstückstaschen .: Ostertüten



Schiefertafeln, Schieferkästen, Schieferliste, Schwämme, Federhalter, Stahlfedern, Schreibhefte, Tinte, Bleistifte, Gummi, Zeichenhefte, Zeichenblöcke, Zeichenbogen, Tuschkästen, einzelne Farben, Pinsel, Buntstifte, Zeichenkohle, Lineale, Reißschieben, Winkel, Reißbretter, Zirkelkästen, Reißzeuge usw.

**Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg, Leipziger Straße 64**

